



Verwaltungsrat

317. Tagung, Genf, 6.-28. März 2013

GB.317/WP/SDG/1

Sektion auf hoher Ebene

Arbeitsgruppe für die soziale Dimension der Globalisierung

HL

Datum: 5. Februar 2013

Original: Englisch

ERSTER PUNKT DER TAGESORDNUNG

Die Agenda für nachhaltige Entwicklung nach 2015

Zweck der Vorlage

Die Aussprache über die Agenda für nachhaltige Entwicklung nach 2015 wird durch eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung führender Persönlichkeiten, die in der Debatte zu diesem Thema engagiert sind, eröffnet werden. Dieses Papier soll Hintergrundinformationen liefern und Vorschläge für die Aussprache zwischen dem Verwaltungsrat und den Podiumsteilnehmern unterbreiten, als Grundlage und zur Vertiefung der IAO-Strategie, durch die erreicht werden soll, dass volle und produktive Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit als ausdrückliches Ziel in die globale Entwicklungsagenda nach 2015 aufgenommen werden.

Einschlägiges strategisches Ziel: Alle.

Grundsatzpolitische Konsequenzen: Diese Vorlage und ihre Erörterung sollten bei der andauernden Weiterverfolgung der vom Verwaltungsrat auf seiner 316. Tagung gefassten Beschlüsse berücksichtigt werden.

Rechtliche Konsequenzen: Keine.

Finanzielle Konsequenzen: Keine.

Erforderliche Folgemaßnahmen: Wie auf der letzten Tagung des Verwaltungsrats vorgesehen.

Verfasser: Hauptabteilung Integration von Grundsatzpolitik.

Verwandte Dokumente: Keine.

Zusammenfassung

Diese Vorlage erinnert an die Aussprache über die Agenda für nachhaltige Entwicklung nach 2015 auf der Tagung des Verwaltungsrats im November 2012. Sie fasst Beschäftigungs- und Wachstumstrends zusammen, um die Bedeutung der Agenda für menschenwürdige Arbeit im Hinblick auf Strategien für eine nachhaltige Entwicklung hervorzuheben. Ein kurzer Bericht über die innerhalb der Vereinten Nationen stattfindenden Konsultationen und Überlegungen zum Thema Entwicklung wird durch eine Zusammenfassung der IAO-Beteiligung an diesem Prozess ergänzt. Zum Schluss präsentiert die Vorlage vorgeschlagene Diskussionspunkte zu neuen Fragen und zu den nächsten Schritten, die das Amt und die Mitgliedsgruppen möglicherweise in Weiterverfolgung der Beschlüsse des Verwaltungsrats im November ergreifen wollen.

Einleitung

1. Angesichts des näherrückenden Zieldatums 2015, das die Vereinten Nationen in ihrer Millenniums-Erklärung für die Erreichung der Entwicklungsziele festgelegt haben, findet derzeit ein breit angelegter und tiefgreifender Denk- und Diskussionsprozess statt, um zu einer Vorstellung davon zu gelangen, wie der Entwicklungsrahmen und die Entwicklungsagenda nach 2015 aussehen sollen. An dieser Diskussion sind das UN-System, Regierungen, Arbeitgeber, Gewerkschaften, die Zivilgesellschaft sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen beteiligt. Wie vom Verwaltungsrat auf seiner Tagung im November 2012 erörtert, bietet dieser Prozess unserer Organisation die Gelegenheit, volle und produktive Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit in den Mittelpunkt der künftigen internationalen Politik auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung zu stellen.
2. Auf der genannten Tagung ersuchte der Verwaltungsrat den IAO-Generaldirektor,
 - a) eine Strategie auszuarbeiten und umzusetzen, durch die erreicht werden soll, dass volle und produktive Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit als ausdrückliches Ziel in die globale Entwicklungsagenda nach 2015 aufgenommen werden, einschließlich eines Hinweises auf die Notwendigkeit eines sozialen Basisschutzes;
 - b) zur Unterstützung der Mitgliedsgruppen bei ihrer Mitwirkung an den innerstaatlichen Debatten über die globale Entwicklungsagenda nach 2015 Konzeptpapiere zu erstellen und ihnen kurze Abhandlungen für den Beratungsprozess an die Hand zu geben; und
 - c) die IAO-Unterstützung für die Mitgliedsgruppen zu verstärken, um den Ländern, die immer noch im Rückstand sind, bei der Erreichung der einschlägigen Millenniums-Entwicklungsziele behilflich zu sein.
3. Die wiederaufgenommene Aussprache über die Agenda für nachhaltige Entwicklung nach 2015 in der Arbeitsgruppe wird durch eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung führender Persönlichkeiten, die in dieser Debatte engagiert sind, eröffnet werden.¹

Die Aussprache wird Gelegenheit bieten, gezielt die Frage anzusprechen, wie die internationale Zusammenarbeit durch Unterstützung der innerstaatlichen Politiken den heutigen und den künftigen Generationen helfen kann, bessere und gesichertere Existenzgrundlagen für sich selbst und ihre Gemeinwesen zu schaffen.

¹ Die Namen der Podiumsmitglieder werden auf der Website des Verwaltungsrats bekanntgegeben, sobald ihre Teilnahme bestätigt ist.

4. Es ist nach wie vor eine Realität, dass für bedürftige Haushalte Arbeit der Ausweg aus der Armut ist und dass die Ausweitung der produktiven und menschenwürdigen Beschäftigung zu Wachstum und Diversifizierung der Wirtschaft führt. Für Länder auf allen Entwicklungsstufen bildet die ausreichende Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen die Grundlage für dauerhaften und wachsenden Wohlstand, für Inklusion und sozialen Zusammenhalt. Dort, wo Arbeitsplätze knapp sind oder Haushalte aufgrund fehlender Existenzgrundlagen in der Armut verharren, gibt es weniger Wachstum, weniger Sicherheit und weniger menschliche und wirtschaftliche Entwicklung. Die Agenda für menschenwürdige Arbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung einer inklusiven Entwicklung und eines armutsverringenden Wachstums.

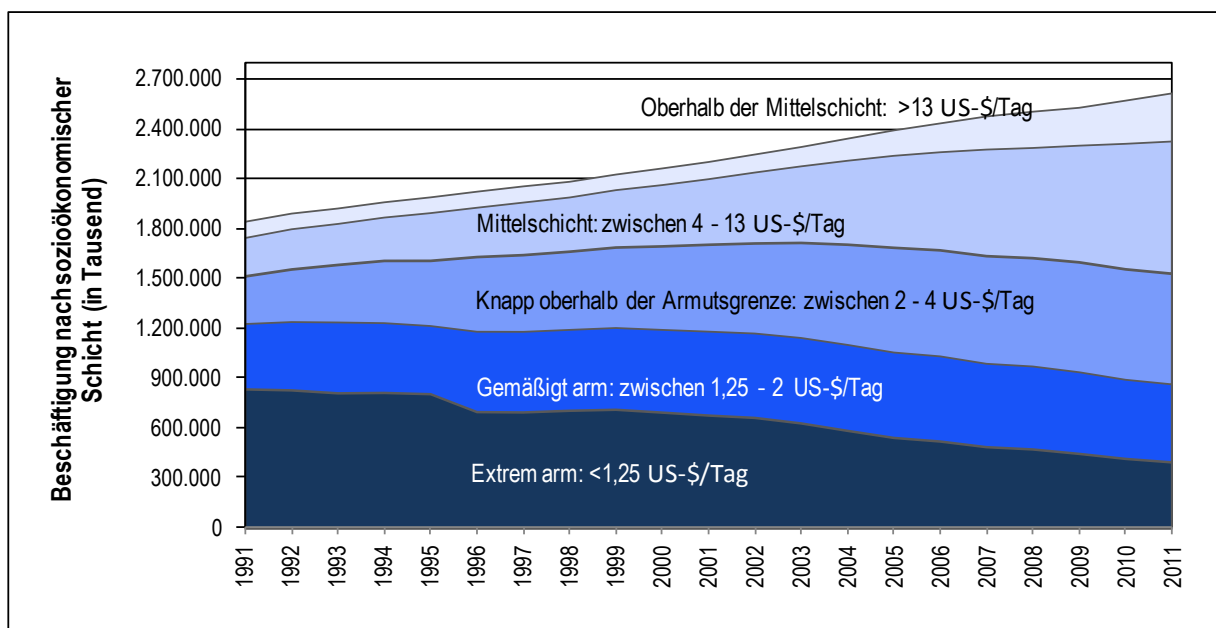
Strategien für Wachstum, Beschäftigung und Beseitigung der Armut

5. Seit der Einführung der Millenniums-Entwicklungsziele im Jahr 2000 hat sich die Weltwirtschaft erheblich gewandelt. Die Dynamik in den Beziehungen zwischen Wachstum, Beschäftigung und Beseitigung der Armut hat sich verändert, und diese neue Realität muss in die Überlegungen zur globalen Entwicklungsagenda einbezogen werden.
6. Die anhaltende Verschlechterung der Beschäftigungsaussichten in vielen Ländern macht deutlich, wie vordringlich es ist, den Schwerpunkt auf volle und produktive Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit sowie auf die Notwendigkeit eines sozialen Basisschutzes zu legen.² Die Erholung von der Finanzkrise und die Verfolgung eines nachhaltigen Entwicklungspfads werden nur möglich sein, wenn die Produktivität gesteigert und mehr Arbeitsplätze und höhere Einkommen geschaffen werden. Um dies zu erreichen, bedarf es privater und öffentlicher Investitionen. Damit ein solcher Prozess langfristig tragfähig ist, muss der Umweltschutz in den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsstrategien einen sehr viel höheren Stellenwert erhalten.
7. Bis 2050 wird die Weltwirtschaft für mehr als neun Milliarden Menschen, von denen 85 Prozent in den heutigen Entwicklungsländern leben werden, einen menschenwürdigen Lebensstandard sicherstellen müssen. Rund die Hälfte des absoluten Bevölkerungswachstums wird in Afrika verzeichnet werden; dort wird fast ein Viertel der Weltbevölkerung leben.
8. Auch wenn in vielen Ländern in den letzten beiden Jahrzehnten Fortschritte erzielt wurden, stellt die Beseitigung der Armut nach wie vor eine Herausforderung dar. Seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 ist die Armut unter Erwerbstätigen zwar weiter zurückgegangen, aber langsamer als zuvor. Derzeit leben rund 400 Millionen Erwerbstätige in extremer Armut (mit 1,25 US-Dollar oder weniger pro Tag), ohne angemessene Mittel, um sich regelmäßig und ausreichend zu ernähren. Weitere 470 Millionen Erwerbstätige (mit 2 US-Dollar oder weniger pro Tag) sind manchmal nicht in der Lage, ihre eigenen Grundbedürfnisse und die ihrer Familie zu decken.
9. Ein wichtiger Teil des Wachstums der Schwellen- und Entwicklungsländer ist darauf zurückzuführen, dass erwerbstätige Frauen und Männer landwirtschaftliche Tätigkeiten aufgeben und in andere Sektoren abwandern, die Arbeitsplätze mit höherer Produktivität bieten. Dieser Strukturwandel wird jedoch durch Konjunkturabschwächung und rückläufige Nachfrage nach Arbeitskräften behindert, sodass die Entwicklungsdynamik gebremst wird und die Gefahr besteht, dass Arbeitnehmer in Tätigkeiten mit geringer Produktivität gefangen bleiben und daher nicht in der Lage sind, sich aus der Armut zu befreien.

² IAA: *Global Employment Trends 2013*.

10. Blickt man auf den 20-jährigen Zeitraum seit 1991, so sind die Einkommen der Erwerbstätigen in den Schwellen- und Entwicklungsländern angestiegen, wodurch sich die Zahl der in extremer und gemäßigter Armut lebenden Menschen verringert und die Zahl derjenigen erhöht hat, die knapp oberhalb der Armutsgrenze leben oder schon der Mittelschicht angehören. Wie die Grafik zeigt, hat sich die Zunahme der Mittelschicht in der Entwicklungswelt im letzten Jahrzehnt beschleunigt. Die globale Situation wurde durch die Entwicklungen in den schnell wachsenden, bevölkerungsreichen Ländern, vor allem in China, stark beeinflusst. Steigende Arbeitseinkommen gehen erfahrungsgemäß mit einer selbsttragenden Dynamik einher, bei der ein breit angelegtes Wachstum der Konsum- und Sparquoten Investitionsanreize schafft, die ihrerseits zu mehr produktiver Beschäftigung und steigenden Löhnen führen.³
11. Der jüngste Anstieg der Einkommen war jedoch ungleich verteilt. In vielen Ländern sind die Spitzeneinkommen erheblich schneller gewachsen als die mittleren und unteren Einkommen, sodass sich die Ungleichheiten verstärkt haben. In einigen Ländern reagierten die politischen Entscheidungsträger auf diese Trends mit Strategien, die darauf gerichtet sind, durch nachhaltige Steigerung der Mindestlöhne und Erweiterung der Sozialschutzsysteme die Ungleichheit zu bekämpfen und die soziale Inklusion zu verbessern. Da diese Probleme über einen langen Zeitraum hinweg entstanden sind, wird auch ihre Überwindung eine Weile dauern. Aber es gibt durchaus schon Fortschritte, beispielsweise in Brasilien, wo die tief verwurzelte Ungleichheit zurückzugehen scheint, und in China, wo sich die Löhne im letzten Jahrzehnt verdreifachten.⁴ Zunehmend setzt sich die Einsicht durch, dass Entwicklung nur dann wirklich nachhaltig sein kann, wenn sie inklusiver wird.

Beschäftigung nach sozioökonomischer Schicht, 1991-2011, Entwicklungswelt



Quelle: IAA: *Global Employment Trends 2013*.

³ *Growth and Policy in Developing Countries : A Structuralist Approach*, J. A. Ocampo, C. Rada und L. Taylor, Columbia University Press, 2009.

⁴ IAA: *Global Wage Report 2012-13*.

12. Blickt man in die Zukunft, so könnten wachsende produktive Beschäftigung und steigende Arbeitseinkommen (aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit), die durch private und öffentliche Investitionen ermöglicht werden, die extreme Armut beseitigen und auch die Grundlage für ein nachhaltigeres und ausgewogeneres globales Wachstumsmuster legen. In vielen Entwicklungsländern spielt die Beschleunigung des Übergangs von informellen zu formellen Wirtschaftstätigkeiten eine zentrale Rolle und erfordert ein Gesamtpaket sich gegenseitig unterstützender politischer Maßnahmen. Die Ausweitung der Chancen auf eine menschenwürdige Arbeit in den Entwicklungsländern ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich ihr Lebensstandard dem der entwickelten Länder annähert und dass ein nachhaltiges und ausgewogenes globales Wachstum erreicht wird.
13. Die Agenda der IAO für menschenwürdige Arbeit sorgt für mehr Effizienz und faire Bedingungen auf den Arbeitsmärkten und trägt dadurch unmittelbar zu einem wünschenswerten Entwicklungsmuster bei. Zum Beispiel kann durch Maßnahmen für Qualifikationsentwicklung, Förderung von Kleinunternehmen und Bekämpfung der Diskriminierung bei der Beschäftigung die Inklusivität des Arbeitsmarkts verbessert und gleichzeitig die Produktivität gesteigert werden. Der Ansatz für menschenwürdige Arbeit hat auch außerhalb der Mitgliedsgruppen der IAO breite Unterstützung gefunden, namentlich innerhalb des UN-Systems. Die IAO verfügt daher über eine starke Plattform, auf der sie aufbauen kann. Dennoch wird es wichtig sein, dass die Mitgliedsgruppen und das Amt sich aktiv in dem Prozess für die Zeit nach 2015 engagieren, damit das Ziel voller und produktiver Beschäftigung und menschenwürdiger Arbeit in einer Agenda für nachhaltige Entwicklung nach 2015 an zentraler Stelle verankert werden kann.

Aktuelle Informationen zu dem Prozess für die Zeit nach 2015

14. Um die Mitgliedstaaten bei ihren Überlegungen zur Entwicklungsagenda nach 2015 zu unterstützen, hat der Generalsekretär der Vereinten Nationen eine Reihe paralleler Verfahren für Konsultationen, Diskussionen und Analysen eingeleitet. Er hat ein Arbeitsteam des UN-Systems für die Entwicklungsagenda der Vereinten Nationen nach 2015 geschaffen, eine Hochrangige Gruppe namhafter Persönlichkeiten für die Entwicklungsagenda nach 2015 eingesetzt und eine Sonderberaterin für die Entwicklungsplanung nach 2015 ernannt.
15. Ferner wurde ein umfangreiches Programm nationaler und thematischer Konsultationen eingeleitet, um mit einem breiten Spektrum von Akteuren einen „globalen Diskurs“ über entwicklungsbezogene Probleme, Chancen und Lösungen zu führen. Dieser von der Gruppe der Vereinten Nationen für Entwicklungsfragen geförderte Prozess umfasst nationale Konsultationen in über 60 Ländern und elf weltweite thematische Konsultationen.⁵ Als Mitglied der Landesteams der Vereinten Nationen unterstützt die IAO in allen Regionen die Sozialpartner bei ihrer Beteiligung an den Konsultationen für die Agenda nach 2015 und damit zusammenhängenden Aktivitäten, u.a. durch Kommentare zu den Landesberichten, in denen Entwicklungsprioritäten benannt werden, und durch die Organisation spezieller Veranstaltungen. In mehreren Ländern haben die Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer entweder bereits an solchen nationalen Konsultationen oder Sonderveranstaltungen teilgenommen, oder sie erhalten derzeit Beratung und Unterstützung in Vorbereitung auf künftige Konsultationen und auf Verfahren zur Kommentierung der

⁵ Die 11 Themenfelder sind: Ungleichheit, Governance, Gesundheit, ökologische Nachhaltigkeit, Bevölkerungsdynamik, Wasser, Wachstum und Beschäftigung, Konflikt und Fragilität, Ernährungssicherheit und Ernährung, sowie Bildung.

diesbezüglichen Landesberichte.⁶ Einige der Ergebnisse dieser Aktivitäten wurden auf der Internet-Plattform „World We Want 2015“ – einer gemeinsamen Initiative der Vereinten Nationen und der Zivilgesellschaft – bereitgestellt.⁷ Das UN-Sekretariat wird einen abschließenden Synthesebericht erstellen, der in den Bericht des Generalsekretärs an die Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2013 aufgenommen werden soll.

16. Die Hochrangige Gruppe namhafter Persönlichkeiten für die Entwicklungsagenda nach 2015 trat erstmalig im November 2012 in London zusammen. Sie konzentrierte sich vor allem auf Themen im Zusammenhang mit der menschlichen Entwicklung, darunter auch die Frage von Arbeitsplätzen und Existenzgrundlagen. Auf ihrer zweiten Tagung im Januar 2013 in Monrovia (Liberia) lag der Schwerpunkt insbesondere auf dem Thema der innerstaatlichen Entwicklung und des wirtschaftlichen Wandels. Eine dritte, für März 2013 in Bali (Indonesien) geplante Tagung soll sich mit Fragen der globalen Zusammenarbeit befassen. Es wird erwartet, dass die Gruppe ihren Bericht im Mai 2013 in New York vorstellen wird.
17. Entsprechend dem auf der Rio+20-Konferenz gefassten Beschluss wurde eine 30 Mitglieder umfassende Zwischenstaatliche offene Arbeitsgruppe eingesetzt, die mit der Ausarbeitung eines Katalogs nachhaltiger Entwicklungsziele beginnen soll. Die Gruppe wird in einem auf einzelnen Mitgliedsgruppen basierenden Format arbeiten, bei dem die meisten Sitze an „Teams“ von ein bis vier Ländern vergeben werden; ihre Beratungen werden jedoch allen Mitgliedstaaten offen stehen. Nach der Vorstellung des UN-Generalsekretärs, die auch innerhalb der Generalversammlung vorherrschend ist, sollten die Ergebnisse des gesamten Prozesses und alle Vorschläge für nachhaltige Entwicklungsziele in einer einzigen kohärenten Entwicklungsagenda zusammengefasst werden.

Beteiligung der IAO

18. Gemäß dem Beschluss des Verwaltungsrats auf seiner Tagung im November 2012 erarbeitete das Amt ein Konzeptpapier über „Arbeitsplätze und Existenzgrundlagen im Mittelpunkt der Post-2015-Entwicklungsagenda“, in dem dafür plädiert wird, volle und produktive Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit zu einem zentralen Ziel des Entwicklungsrahmens nach 2015 zu machen.⁸ Der Generaldirektor übermittelte das Konzeptpapier an die Mitglieder des Verwaltungsrats, die diplomatischen Vertretungen in New York und Genf und an die Mitglieder der Hochrangigen Gruppe namhafter Persönlichkeiten. Ferner wurde es durch das Amt unter den Mitgliedsgruppen, den maßgeblichen Akteuren und den zivilgesellschaftlichen Organisationen verbreitet. Es steht in den sechs Amtssprechen der Vereinten Nationen zur Verfügung.
19. Für IAO-Bedienstete in Genf und im Außendienst wurden interne Informationsveranstaltungen durchgeführt, um ihre Teilnahme an dem Programm thematischer, nationaler und regionaler Konsultationen, das der UN-Generalsekretär eingerichtet hat, zu fördern und zu unterstützen. Insbesondere hat das Amt als Beitrag zu der globalen thematischen Konsul-

⁶ Zum Beispiel Indonesien, Indien, Serbien, Ukraine, Vereinigte Republik Tansania und Sambia (derzeitiger Stand).

⁷ Im Rahmen der Bemühungen um eine stärkere Einbeziehung der Öffentlichkeit führte das UN-System eine weltweite Online-Befragung durch, bei der die Menschen aufgefordert wurden, ihre Prioritäten für eine bessere zukünftige Welt auszuwählen. Siehe <http://www.myworld2015.org/>.

⁸ http://www.ilo.org/global/about-the-ilo/media-centre/statements-and-speeches/WCMS_193483/lang--en/index.htm.

tation über Ungleichheiten ein Papier über „Arbeitsmarktinstitutionen für gerechte Gesellschaften“⁹ erarbeitet und für die Konsultation über Bevölkerungsdynamik ein Denkpapier zur Frage der Arbeitsmigration erstellt. Ferner fördert es die Teilnahme der IOE und des IGB an den UN-Konsultationen mit dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft zum Thema Migration, und es beteiligt sich aktiv an den Konsultationen über ökologische Nachhaltigkeit und über Bildung.

- 20.** Die IAO hat zusammen mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) die Federführung für die globale thematische Konsultation über Wachstum und Beschäftigung. In dieser Eigenschaft organisierte sie am 13. Dezember 2012 in New York eine Informationsveranstaltung über „Wachstum und Beschäftigung in der Entwicklungsagenda nach 2015“, in Zusammenarbeit mit dem UNDP und der Ständigen Vertretung Japans bei den Vereinten Nationen.¹⁰ Sie hat auf der Post-2015-Internet-Plattform die Durchführung moderierter Online-Diskussionen über Schlüsselthemen in die Wege geleitet, beginnend mit dem Thema „Verankerung von Arbeitsplätzen und Existenzgrundlagen im Zentrum der Entwicklungsagenda nach 2015“.¹¹ Um die Tätigkeit in diesem Bereich zu verstärken und auszuweiten, haben die IAO und das UNDP eine Beratungsgruppe eingerichtet, die Vertreter von Organisationen und Institutionen der Vereinten Nationen (FAO, UNCTAD, UNDESA, UNIDO und UN-Frauen) sowie von Organisationen außerhalb des UN-Systems (z. B. Action Aid, ICC, IOE, IGB, MDG Fund und Weltbank) umfasst.
- 21.** Das Amt leistet Beiträge zur Tätigkeit des Arbeitsteams des UN-Systems für die Entwicklungsagenda nach 2015 und beteiligt sich an der Kontaktgruppe des UN-Generalsekretärs für diese Agenda. Zu diesem Zweck wurden von der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmergruppe eigene Ansprechpartner ernannt. Es wurden Ressourcen mobilisiert, um die Überzeugungsarbeit der IAO zugunsten der Entwicklungsagenda nach 2015 zu verstärken und einschlägige Initiativen der Mitgliedsgruppen auf der globalen, regionalen und nationalen Ebene zu unterstützen.
- 22.** Die Sozialpartner wurden in den Prozess für die Agenda nach 2015 eingebunden und wirken in unterschiedlicher Weise daran mit. Zum Beispiel führt die IOE eine globale Konsultation mit ihren Mitgliedern durch, um ein Positionspapier auszuarbeiten, und sie nimmt an der Tagung der Hocharangigen Gruppe namhafter Persönlichkeiten in Monrovia teil. Der IGB hat verschiedene Vorlagen und kurze Abhandlungen herausgegeben und Seminare organisiert, um die aktive Mitwirkung der Gewerkschaften an der Gestaltung des Entwicklungsrahmens der Vereinten Nationen nach 2015 zu fördern. Ein IGB-Delegierter nahm an einer Veranstaltung der Zivilgesellschaft teil, die im Rahmen der Tagung der Hocharangigen Gruppe namhafter Persönlichkeiten in London organisiert wurde.

Die wichtigsten Fragen und die nächsten Schritte

- 23.** Für die IAO lauten die beiden Schlüsselemente der Strategie für die Aufnahme der vollen und produktiven Beschäftigung und der menschenwürdigen Arbeit als ausdrückliches Ziel in die Agenda nach 2015:

⁹ <http://www.worldwewant2015.org/node/283476>.

¹⁰ <http://www.worldwewant2015.org/node/295360>.

¹¹ <http://www.worldwewant2015.org/node/299835>.

-
- i) Weitere Verbreitung und Bekanntmachung der Agenda für menschenwürdige Arbeit als unverzichtbare Grundlage für eine inklusive und nachhaltige Entwicklung, und
 - ii) aktive Mitwirkung der Mitgliedsgruppen und des Amtes an den Diskussionen im Vorfeld der UN-Verhandlungen.
- 24.** In Weiterverfolgung der zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele unternommen Anstrengungen sowie der Empfehlungen des Generalsekretärs für weitere Schritte, um die Entwicklungsagenda der Vereinten Nationen über 2015 hinaus voranzubringen, wird 2013 eine Sonderveranstaltung der UN-Generalversammlung stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden die verschiedenen Stränge der oben beschriebenen Debatte zusammengeführt werden. Die IAO-Mitgliedsgruppen sollten mit den zuständigen Ministerien ihrer Regierungen zusammenarbeiten, um Unterstützung für das Ziel der vollen und produktiven Beschäftigung und der menschenwürdigen Arbeit zu gewinnen. Das Amt wird weiterhin mit seinen Partnerorganisationen innerhalb der Vereinten Nationen und im gesamten multilateralen System zusammenarbeiten, und es wird eine entsprechende Unterstützung für die Mitgliedsgruppen bereitstellen.
- 25.** Die in der Generalversammlung geführte zwischenstaatliche Erörterung der Agenda für die Zeit nach 2015 wird möglicherweise auch auf ihren Tagungen von 2014 und 2015 fortgesetzt werden. Bei diesen Diskussionen dürfte es sowohl um die Festlegung politischer Prioritäten als auch um die Ausgestaltung eines Rahmens für die Durchführung internationaler und nationaler Aktionen gehen. Für diesen übergreifenden Rahmen zeichnen sich verschiedene Themenfelder ab:
- i) Zusammenführung der drei Dimensionen von Nachhaltigkeit – der ökologischen, der wirtschaftlichen und der sozialen Dimension – in einer umfassenden und kohärenten Weise;
 - ii) Formulierung globaler Ziele in knapper Form, um eine breite Mitwirkung der Bevölkerung an der Durchführung und an der Fortschrittsbewertung zu ermöglichen;
 - iii) Artikulierung von Zielen, die kollektive Maßnahmen seitens der Systems der Vereinten Nationen erfordern, sowie eines Rahmens für die Festlegung nationaler Ziele, die den unterschiedlichen innerstaatlichen Gegebenheiten entsprechen und insgesamt zum globalen Fortschritt beitragen;
 - iv) Beschreibung der Instrumente, die zur Erreichung der Ziele eingesetzt werden können;
 - v) Weiterverfolgungsmechanismen, die die Zusammenarbeit in gemeinsam festgelegten Schwerpunktbereichen fördern.
- 26.** Hinsichtlich der grundsatzpolitischen Prioritäten werden die IAO-Mitgliedsgruppen und das Amt gebeten, sich auf ihre umfangreichen praktischen Erfahrungen bei der Durchführung der Agenda für menschenwürdige Arbeit zu stützen. Zu den Elementen, die zu einer stärkeren Fokussierung auf Arbeitsplätze und Existenzgrundlagen im Rahmen der Agenda für nachhaltige Entwicklung nach 2015 beitragen können, gehören:
- i) Die Tätigkeit der IAO auf den Gebieten nachhaltige Entwicklung, menschenwürdige Arbeit und grüne Arbeitsplätze, die zeigt, wie sorgfältig konzipierte Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit menschenwürdige Arbeit schaffen können, und umgekehrt;

- ii) aktive Weiterverfolgung der Empfehlung (Nr. 202) betreffend den sozialen Basischutz, 2012, als wichtige Unterstützung für eine widerstandsfähige und armutsverringende nachhaltige Entwicklung;
- iii) Förderung kleinerer Unternehmen und ihre schrittweise Übernahme in die formelle Wirtschaft, um die Schaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeit zu beschleunigen;
- iv) Infrastrukturinvestitionen mit dem Ziel, möglichst viele Arbeitsplätze zu schaffen, z. B. durch ländlichen Wegebau;
- v) Ausweitung des Zugangs zu beschäftigungsorientierter Ausbildung, sodass Jugendliche, Menschen mit Behinderungen und andere schutzbedürftige Gruppen besser dazu befähigt werden, sich zu qualifizieren und eine produktive Beschäftigung zu finden, um so ihre Anfälligkeit für Armut zu verringern;
- vi) Bekämpfung der Diskriminierung bei der Arbeit, um Potenziale freizusetzen und Hindernisse zu beseitigen, die schutzbedürftige Gruppen, einschließlich Frauen, in ausbeuterischen Arbeitsbedingungen festhalten.

27. Die Arbeitsgruppe wird ersucht,

- a) die im Dialog mit den Podiumsteilnehmern aufgeworfenen Fragen zu überdenken und aus ihrer eigenen Erfahrung darüber zu berichten, wie durch die Ausarbeitung von Politiken und Programmen zur Förderung menschenwürdiger Arbeit eine inklusive und nachhaltige Entwicklung unterstützt werden kann;
- b) den Rat und die Auffassung der Podiumsteilnehmer zu den politischen Prioritäten und zum organisatorischen Rahmen der Ausgestaltung der Agenda nach 2015 im Vorfeld der Sonderveranstaltung der UN-Generalversammlung und darüber hinaus einzuholen;
- c) sich bei ihren eigenen weiteren Maßnahmen auf nationaler und regionaler Ebene auf die geführten Diskussionen zu stützen, und
- d) eine Orientierungshilfe zur Ausarbeitung weiterer Konzeptpapiere und kurzer Abhandlungen zu geben.